



»Privat lebe ich ganz zurückgezogen. Ich will keine Menschen um mich haben. Zu Hause habe ich kein Telefon und kein Internet.«

Wie Phoenix aus der Asche...

TEXT *Harriet Lemcke* × FOTO *Oliver Reetz*

ER HAT IN EINER SCHEINWELT GELEBT UND IST DARAN ZERBROCHEN, VON GANZ UNTEN HAT ER SICH NACH GANZ OBEN GEKÄMPFT: SALIYA KAHAWATTE, COACH UND GESCHÄFTSFÜHRER DER UNTERNEHMENSBERATUNG »MINUSVISUS« HAT SEINEN MAKEL ZUR MARKE GEMACHT, IST BEI SICH ANGEKOMMEN, ABER NOCH LANGE NICHT AM ZIEL.

Ich habe keine Anzüge und lebe auch heute noch von 75 Euro in der Woche.« Saliya Kahawatte ist trotz des Erfolgs, den die Veröffentlichung seines Buches »Mein Blind Date mit dem Leben« im Jahr 2009 nach sich zog, auf dem Teppich geblieben. Der 43-Jährige berät und coached Privatpersonen ebenso wie Unternehmer aus dem Mittelstand oder Manager deutscher Großkonzerne. Termine im Stundentakt gibt es bei Saliya nicht. Ein Coaching pro Tag, Dauer nicht unter drei Stunden. Das ist das Konzept.

»Ich sehe die Potenziale in den Menschen und das versuche ich, mit ihnen gemeinsam heraus zu kitzeln.«

Sali, wie ihn Bekannte und Freunde nennen, spricht nicht im üblichen nebulösen Beraterslang und beschränkt sich nicht auf das Stellen klassischer Coachingfragen. Offen und direkt bringt er auch unangenehme Dinge auf den Punkt, hört Verborgenes heraus, irritiert und rüttelt wach. Es geht nicht nur um ein gutes Gefühl, es geht um das Erreichen von Zielvereinbarungen. Nach jeder Session nehmen seine Klienten Aufgaben in Form von Walnüssen mit nach Hause. Erst wenn diese geknackt sind, gibt es einen Folgetermin. »Mir ist es wichtig, dass meine Klienten beruflich und privat erfolgreich sind und bei physischer und psychischer Gesundheit«, sagt Saliya Kahawatte und ergänzt: »Es ist immer schlauer, deine Stärken zu optimieren als deine Schwächen zu kompensieren.«

Hochbegabt, fast blind und ausgegrenzt

Und Saliya weiß, wovon er spricht. Durch eine Netzhautablösung verlor er als Jugendlicher quasi über Nacht sein

Augenlicht fast vollständig. Um dennoch in der Welt der Sehenden ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, verleugnete er seine Behinderung. 15 Jahre lang arbeitete er fast rund um die Uhr und härter als jeder andere, machte schließlich Karriere in der Edelgastronomie und absolvierte ein Management-Studium. Der Preis, den er dafür zahlte, war hoch: Diagnose Krebs, Drogen-, Alkohol- und Medikamentensucht, sechs Suizidversuche, geschlossene Psychiatrie, Entmündigung, Hartz IV.

»Die westliche Welt hat mich verkannt und gebrochen. Ich bin wieder zum Typ geworden, indem ich konsequent ein Urvertrauen in das hatte, was ich kann und was ich tatsächlich will«, sagt er heute. Auf die Unterstützung seiner Freunde konnte er immer zählen. Kein Wunder also, dass Sali »Vertrauen, Zuverlässigkeit und Freundschaft« als die Dinge benennt, die ihm im Leben am wichtigsten sind.

»Ich arbeite nicht nur für Kunden. Ich arbeite auch genauso viel Zeit mit und an mir selbst.«

Die eigene Mitte wiederfinden

Für seine persönliche Work-Life-Balance sorgt Saliya heute mit buddhistischer und ayurvedischer Lebensweise. Aus dem Wissen, welches ihm seine Großmutter einst im Urwald von Sri Lanka vermittelte, hat er eigene Coaching-Tools entwickelt. Ayurveda-Coaching auf Mallorca ist sein aktuelles Projekt, noch in diesem Jahr wird sein zweites Buch erscheinen. Die Verfilmung seiner Autobiografie ist für 2014 geplant und 2016 will Saliya Kahawatte bei den Paralympics über 1.500 Meter Freistil an den Start gehen. Die Mission für die kommenden Jahre ist klar: »Kahawatte is going global.«

www.saliyakahawatte.de, www.minusvisus.de